NÖN St.Pö 18.6.2025

ÖKOSTROM

Region rüstet sich für Energiewende

In Energiegemeinschaften sollen Produktion und Nachfrage von Strom optimiert werden. Speicher-Offensive wird vom Austrian Institute for Technology begleitet.

VON MICHAEL FUSKO

REGION Seit über zwei Jahren gibt es in den Gemeinden der Region Elsbeere Wienerwald Energiegemeinschaften. Der Ökostrom erfreut sich seit der Öffnung für Private großer Nachfrage. Mittlerweile beteiligen sich mehr als 1.200 Zählpunkte am Austausch von PV-Strom. „Die Öffnung der Energiegemeinschaften zeigt, dass in der Region eine große Menge an Ökostrom für Haushalte und Betriebe zur Verfügung steht", so die beiden Obleute Franz Haunold und Jürgen Rummel.

Eine Speicher-Offensive soll nun Kapazitäten zur Speicherung von PV-Strom schaffen, um die Versorgung in Zeiten mit geringer Produktion zu sichern. „Es soll unterschiedliche Formen der Speicherung geben. Dazu werden Prototypen vorgestellt und deren Praxistauglichkeit getestet", so Rummel. Neben der Batterie zuhause könnten künftig das E-Auto oder zentrale Großspeicher betrieben werden. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom Austrian Institute for Technology.

Bürgermeister, Würth und Energiegemeinschaften setzen auf Ökostrom: Franz Haunold, Harald Lechner, Bernd Kubinger, Monika Fischer, Gerhard Berger, Alfred Wurmbrand, Ingrid Reichenauer, Anton Hechtl, Jürgen Rummel, eNu-Chef Herbert Greisberger, Michael Spiegel (AIT), Manfred Korntheuer und Matthias Zawichowski. *Foto: Michael Fusko*

Würth will CO_2-Ausstoß bis 2030 um 90 Prozent senken

Präsentiert wurde die Initiative bei Würth Österreich. Das Unternehmen setzt seit 2019 auf Photovoltaik. Eine 730-kWp-Anlage versorgt nicht nur die Firmenzentrale in Böheimkirchen, sondern speiste 2024 rund 204.000 kWh in das Netz ein. Zusätzlich nutzt Würth auch andere Energieformen. „Ein Meilenstein ist der Anfang 2025 gestartete Bau einer Geothermie-Anlage. 188 Sonden werden mit Beginn der Heizsaison die bisherige Gasheizung ersetzen", so Geschäftsführer Alfred Wurmbrand. Damit sollen die CO_2-Emissionen bis 2030 um mehr als 90 Prozent gesenkt werden.

60 Jahre NÖN

2020: Thiem-Triumph bei den US Open

Top-Schlagzeilen aus 60 Jahren Niederösterreichische Nachrichten: Der Lichtenwörther schrieb in einem Fünf-Satz-Krimi Tennis-Sportgeschichte. 25 Jahre nach Thomas Muster gewann Dominic Thiem ein Grand-Slam-Einzel.

Der Tag des Sieges: Was für ein Endspiel! Dominic Thiem hat in einem an Dramatik nicht zu überbietenden Finale österreichische Sporthistorie geschrieben. Der 13. September 2020 (Ortszeit New York) wird für den 27-jährigen Niederösterreicher für immer ein Feiertag bleiben. Thiem konnte kaum mehr laufen, triumphierte aber nach mehr als vier Stunden. Der Niederösterreicher drehte das Finale gegen den Deutschen Alexander Zverev in New York nach 0:2-Satzrückstand und 3:5-Rückstand in Satz fünf nach 4:01 Stunden zum Sieg. „Unglaublich, am Ende war es nur noch Drama", so der Lichtenwörther erleichtert.

Die Zeit danach: Nach seinem US-Open-Triumph war Thiem kurzzeitig wieder in den Top 5 der Weltrangliste, bevor eine schwere Handgelenksverletzung ihn für längere Zeit außer Gefecht setzte. Ende Oktober 2024 absolvierte er sein letztes Profimatch auf der ATP-Tour, das seine 563. Begegnung war, bei den Erste Bank Open in der Wiener Stadthalle, wo er gegen Luciano Darderi verlor.

Seine Erfolge: Neben dem Sieg bei den US Open erreichte Thiem drei weitere Grand-Slam-Finals, gewann insgesamt 17 Einzeltitel und konnte bedeutende Siege gegen Tennisgrößen wie Roger Federer, Rafael Nadal und Novak Djokovic feiern. Von Juni 2016 bis November 2021 war er durchgehend in den Top 10 der Weltrangliste vertreten, sein Karrierehoch erreichte er im Jahr 2020 mit Platz 3. Mehr als 28 Millionen Euro Preisgeld hat der Lichtenwörther im Laufe seiner Karriere eingespielt. Auch in seinem Heimatbundesland stand Dominic hoch im Kurs – gleich viermal erhielt er den NÖN-Leopold.

Lesen Sie wöchentlich die bewegendsten und spannendsten Geschichten aus 60 Jahren NÖN!

Für weitere Storys scannen Sie den QR-Code!

Geschafft! Thiem erfüllt sich Traum

Tennis | 25 Jahre nach Thomas Muster gewann auch Dominic Thiem nach einem Fünf-Satz-Drama sein erstes Grand-Slam-Turnier.

Von Bernhard Schlesser

Der Gladiator war stärker gewesen als sein Körper, gab Dominic Thiem nach einer verstandlich gegen Achtelfinalsieger im Finale der US Open zu. Prosiekel. Mit 2:6, 4:6, 6:3, 7:6 rang der Lichtenwörther in einer wahren Nervenschlacht den Deutschen Alexander Zverev in die Knie.

„Ich habe schon viel Tennismachen gesehen, aber so einer noch nicht", schmeichelte Alexander Antonitsch, der die Partie im Fernsehen kommentierte, den Sieger. Und der Gaudener hat wahrlich recht, als es in der Tennis-Medaille heißt, manchmal gibt der bei einem US Open-Finale einen Zwei-Satz-Rückstand aufholte. „Unglaublich, am Ende war es nur noch Drama", titelt Thiem erleichtert durch.

Nachdem sowohl der Duell mit Zverev nicht immer, Thiem verzeichnete für seine Vorhandmisse sowie „Wünder", hatte sein Spiel meist gefehlt auf. Für Experten Antonitsch auch ein Zeichen der Kraft: „Das Fürchten in den Schlägen hat er von Günter Bresnik. Dominic hat mittlerweile und legt, auch manchmal dank Coach Massu, das Spielerischer an."

Dass er auf seine gefährlichen Rückhandschläge verzichtete der Linie weitgehend Vorschichten, fiel auch Antonitsch auf, der erklärtest aber „Aufgrund Die Rückhand von Dominic ist wunderschön einstechbarer, sein Paradeschlag ist und fliegt aber gut; klar der Vorhand. Damit bewahrt er seine Rechnungen."

Thiem schließt zu Nadal und Djokovic auf

Allein mit den drei Millionen Dollar, die Thiem für seinen Sieg in Pariseld erhielt, kann er eine ganze Weile Rechnungen bezahlen. Neben Geld gab's 2.000 Punkte für die Weltrangliste, die ihn gleich nah an Rafael Nadal (9.850) und Novak Djokovic (10.500) heranbringen. Thiem hält momentan bei 9.125 Punkten und ist weiter Dritter. Aufgrund einer coronabedingten Ausnahmeregel zählen aber nicht wie bisher nur die Ergebnisse der letzten 52 Wochen, sondern die der letzten 22 Monate. Dadurch Disqualifikation in New York und Sofia Nichtantreten wirkten sich deshalb in der Rangliste kaum negativ aus.

Will Thiem also weiter aufrücken, muss er wohl die zwei Wochen beginnenden French Open in Paris gewinnen. Damit ist wohl der unmöglichste Champion Rafael Nadal der größte Favorit. Oder doch nicht?

Nach New York ist vor Paris

„Nun, ich glaube, dass ich körperlich zu 100 Prozent fit sein werde. Ich werde genug Zeit haben, um mich von den Problemen, die ich hatte, zu erholen. Die Frage ist, wie ich mit der Situation umgehen werde. Ich war noch nie in dieser Situation. Ich habe ein großes, großes Ziel erreicht. Dennoch erwarte ich, dass es für mich in den großen Turnieren jetzt einfacher wird", versucht Thiem vor Selbstvertrauen. „Ich habe Probleme, da kannst du dich um das Ufer in der Irish aufwerfen" resümiert Antonitsch die

Freude und Anerkennung: Dominic Thiem (l.) und Alexander Zverev liegen sich nach vier dramatischen Stunden in den

Foto: NÖN Archiv